



WestalpenCross "Comfort"
 Kombiniert man diese Tour mit der von Seite 50, hat man in 12 Etappen (+ ein Ruhetag) einen kompletten WestalpenCross geschafft.

TransPiemont: Über die Seealpen ans Mittelmeer

Mittelschwer

Tourdaten

bikeAlpin-Level	■■■■■
Höhenmeter bergauf:	9.925 m
Gesamtkilometer:	330 km
Bike-Etappen:	6
Höchster Punkt:	2.451 m

Faszinierendes Piemont: Diese Tour durch die Cottischen Alpen, die Seealpen und über die Ligurische Grenzkammstraße an die italienische Riviera hat viel zu bieten: fantastische Panorama-Ausblicke, einsame Täler, ein Wegenetz aus alten Militärstraßen und Maultierpfaden sowie den Kontrast zwischen abwechslungsreichen Hochgebirgslandschaften und der mediterranen Küstenregion. Aber nicht nur das: Die ausgezeichnete Küche des Piemont wartet mit zahlreichen kulinarischen Spezialitäten auf.



Auch wenn einzelne Tagesetappen kurz erscheinen, darf man sich nicht täuschen lassen. In der südlichsten Ecke der Alpen sind wir oft abseits der Straßen unterwegs und die Schotterpisten der Westalpen sind nicht mit den „glattgebügelten“ Schotterstraßen in Österreich oder Südtirol vergleichbar.

1. Tag: Individuelle Anreise bis 19:00 Uhr nach Paesana, 70 km südwestlich von Turin. Tourbesprechung und Abendmenü. [-/A]

2. Tag • Paesana - Valle Varaita: Was für ein Gipfel! Mit 3841 Metern ist der markante Monviso der höchste Berg der Cottischen Alpen und für die nächsten Tage unser Begleiter. Wir haben einen längeren Anstieg hinter uns und rasten jetzt auf einem Höhenrücken gegenüber des Monviso. Hier bieten sich fantastische Ausblicke in die Seealpen und die piemontesische Tiefebene. In der Ferne kann man sogar das Matterhorn, das Monte Rosa Massiv und den Gran Paradiso erkennen! Auf einem zugewachsenen Pfad erreichen wir teils fahrend, teils schiebend die nächste Hügelkette, bevor es auf Pisten und Trails hinunter ins Valle Varaita geht.
 [50 km, 1520 hm, S1150m, F/A]



Was für ein Berg! Der 3841 m hohe Monviso im Morgenlicht

3. Tag • Valle Varaita - Valle Maira: Auf schmaler, wenig befahrener Straße kurbeln wir hinauf zum Colle di Sampeyre. Die meisten Höhenmeter des Tages sind geschafft. Die aussichtsreiche Varaita-Kammstraße zieht sich auf Schotter rund 30 km am Berg entlang.

Zur Mittagspause geht es auf Trails und Pisten in das kleine Bergdorf Elva, das trotz der abgeschiedenen Lage mit einem berühmten Kirchengemälde aufwarten kann. Auf enger Straße rollen wir durch die spektakuläre Elvaschlucht ins Valle Maira, das zu den schönsten Tälern im Piemont zählt.
 [48 km, 1795 hm, F/A]

4. Tag • Valle Maira - Valle Stura: Heute Vormittag ist Schwitzen angesagt. Durch ein Seitental haben wir das Valle Maira verlassen und müssen jetzt unsere Bikes 500 Höhenmeter hoch zu einem Sattel schieben,



Aufgereiht wie auf einer "Perlenkette" schrauben wir uns die "Via del Sale" hoch

hinter dem sich die weite Gardetta-Hochebene öffnet. Die Pasta im Rifugio haben wir uns verdient! Auf Militärpisten und vorbei an verlassenem Kasernen wechseln wir ins Valle Stura. Hier verwöhnt uns Bartolo mit kulinarischen Leckerbissen.
[37 km, 1470 hm, S1490 hm, F/A]

5. Tag • Valle Stura - Valle

Vermenagna: Vorbei an der mächtigen Festungsanlage von Vinadio geht's anschließend durch dichte Buchenwälder zur ersten Passhöhe. Von hier blicken wir auf die beeindruckende Bergwelt des Mercantour-Nationalparks. Wir sind jetzt Luftlinie nur noch 70 km vom Meer entfernt. Ein zweiter gut zu fahrender Anstieg bildet den Übergang ins Val Vermenagna. Vor uns breiten sich die Ligurischen Alpen aus, die die piemontesische Tiefebene von der italienischen Riviera trennt.

[70 km, 1980 hm, S1180 hm, F/-]



Auch auf dem Colle di Sampeyre ist der Monviso unser Begleiter

6. Tag • Valle Vermenagna - Valle Tanarello: Die Ligurische Grenzkammstraße ist ein echter Leckerbissen: Alte Militärpisten und Trails bieten Panorama pur. Wir „verabschieden“ uns vom Monviso, den wir weit im Norden ein letztes Mal sehen. Mal in Italien, mal in Frankreich kommen wir an verlassenem Forts und Kasernen vorbei. Jetzt befinden wir uns auf der „Via del Sale“, auf der früher Salz vom Meer zu den

7. Tag • Valle Tanarello – Ventimiglia: Der fantastische ligurischen Höhenweg ist nichts für Leute mit Höhenangst. Oft nur einen Meter breit, zieht er sich hoch über dem Roya-Tal am Berg entlang. Teilweise ist Schieben angesagt. (Eine Ausweichroute ist möglich). Die Vegetation wird mediterraner und in der Ferne blinkt schon das Meer. Auf einem schmalen, kniffligen Singletrail erreichen wir den Passo Muratone. Bald haben wir es geschafft: Nach langer Abfahrt durch wunderschöne Landschaften rollen wir ins Valle Nervia. Bei Weißbier, Eis und Pizza lassen wir den Tag am Meer ausklingen.
[67 km, 1430 hm, S1200 hm, S1200 hm, F/-]

8. Tag: Nach dem Frühstück Rücktransfer nach Paesana. Ankunft gegen 12:30 Uhr. Individuelle Heimreise. [F/-]



Geschafft: Am Meer wartet die verdiente Belohnung

! bikeAlpin-Tipp: Diese Tour gehört zu den wenigen mittelschweren TransAlps in den Westalpen.

*(km=Kilometer, hm=Höhenmeter, S1=Schieben bergauf, ↓S=Schieben bergab, F=Frühstück, M=Mittagessen, A=Abendessen)

Tour-Infos

Leistungen

- 5 x Übernachtung in 3-Sterne Hotel im Doppelzimmer, Du/WC
- 1 x Übernachtung in 2-Sterne Hotel im Doppelzimmer, Du/WC oder in 4-Personen-Apartments im DZ mit gemeinsamen Bad/WC
- 1 x Übernachtung in einfachem Albergo in Mehrbettzimmer mit Dusche/WC (evtl. Etagedusche/WC) Hier kein EZ möglich
- 7 x Frühstück
- 5 x Abendmenü
- Gepäcktransport
- bikeAlpin-Guide
- Rücktransfer im klimatisierten Bus

Reise-Nr./Termine/Preise 2017

7ITM32-01	24.06. - 01.07.
7ITM32-02	25.06. - 02.07.
7ITM32-03	30.07. - 06.08.
7ITM32-04	02.09. - 09.09.
7ITM32-05	03.09. - 10.09.

Reisepreis: € 1.179,00
Einzelzimmer (EZ): € 160,00
(EZ kann auch 1 x Apartment sein; d.h. 2 Schlafräume und Du/WC gemeinsam)

Mindestteilnehmerzahl: 8

Anreise

Eigene Anreise mit Pkw oder Bahn zum Ausgangspunkt.



Karte, Höhenprofile, Fotos u.v.m. zur Tour
www.bikealpin.de



Valle Maira: Dieses Tal ist eines der schönsten Täler im Piemont. Ca. 45 km lang, ohne Durchgangsstraße, keine Skilifte und am Talende ragen die 3000er in den Himmel. War das Valle Maira im 19. Jh. noch so stark besiedelt, dass im Winter die Hälfte der Bevölkerung saisonal emigrieren musste begann nach dem Ersten Weltkrieg eine starke Abwanderung. Heute ist die Gegend eine der am dünnsten besiedelten Regionen Europas.